

Lärm und Transit: Tirols Kampf gegen den Lkw-Kollaps am Brenner!

Tirols Landeshauptmann Anton Mattle fordert Maßnahmen gegen Lärm und für den Lkw-Verkehr am Brenner – ein zentrales Thema der Verkehrsdebatte 2025.

Kufstein, Österreich -

Ein bedeutender Schritt zur Verbesserung des Verkehrsmanagements am Brennerkorridor wurde heute in Kufstein vollzogen. Tirols Landeshauptmann Anton Mattle, Südtirols Arno Kompatscher und Bayerns Ministerpräsident Markus Söder einigten sich auf eine gemeinsame Erklärung, die ein digitales Verkehrsmanagementsystem ins Leben ruft. Dieses System soll Lkw-Verkehr entzerren, Staus minimieren und die Versorgungssicherheit für die Bevölkerung erhöhen. Dies berichtet ORF Tirol.

Die Unterzeichnung herausstellt, dass die anfallenden Lkw über vorab buchbare Zeitfenster den Brennerkorridor passieren dürfen, was weniger Lärm und Umweltschäden zur Folge hat. „Das hohe Verkehrsaufkommen ist für die Menschen in unserem Land eine enorme Belastung“, erklärte Mattle und machte damit die Dringlichkeit dieser Maßnahmen deutlich. Wichtig sei zudem die langfristige Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene, so Mattle weiter. Dies unterstützt Vorhaben zur Verbesserung des Schienenverkehrs und der Infrastruktur im Einklang mit dem Brenner Basistunnel, dem laut Kompatscher entscheidenden Projekt für die Zukunft der Region und der europäischen Vernetzung.

Politische Einigkeit und Herausforderungen

Zurückblickend auf die aktuellen Entwicklungen betonte Mattle zudem das Einverständnis innerhalb der Tiroler Landesregierung in Bezug auf Anti-Transitmaßnahmen, die durch die Einführung des neuen Systems nicht ausgehöhlt werden sollen. „Es gibt keine faulen Kompromisse“, stellte er klar, während er von der Notwendigkeit eines ordnungsgemäßen Lärmschutzes sprach. Auch wurden in einem aktuellen Regierungsprogramm des Bundes die Forderungen aus Tirol hinsichtlich Lkw-Verbot und Lärminderung näher beleuchtet. Laut Mattle sind dabei bereits sieben Verweise auf Tirol im Verkehrskapitel erkennbar.

Dennoch erhoben Oppositionsparteien scharfe Kritik an der Umsetzung und den bisherigen Maßnahmen. Die Gespräche über harmonisierte Lösungen sind vorrangig, um eine Entlastung für Bürger und Umwelt zu schaffen, während gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden soll. Insbesondere forderte die FPÖ die Sicherstellung einer transparenten Diskussion über bestehende Fahrverbote. Diese Herausforderungen werden nun in den kommenden Verhandlungen zwischen den nationalen Regierungen von Österreich, Italien und Deutschland deutlich spürbar sein. Laut dem Tiroler Landeshauptmann müssen „alle an einem Strang ziehen“, um eine zukunftsfähige Lösung für den Brennerkorridor zu erreichen.

Details	
Ort	Kufstein, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• tirol.orf.at• www.tirol.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at